

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» Sie weichen aus. Singapur liegt laut der amerikanischen NGO Freedom House bezüglich Medienfreiheit auf Platz 150 von 197. Ist die ETH genügend unabhängig? Die Frage ist berechtigt. Die ETH hat eine Kommission einberufen, die ethische Standards definiert für Kooperationen mit anderen Hochschulen.

Und Singapur erfüllt diese Standards? Wir erwarten zunächst Aussagen zu ausländischen Universitäten, nicht Ländern. Wenn die Kommission beschliesst, dass wir mit solchen Hochschulen nicht zusammenarbeiten sollten, wird die Schulleitung der ETH die Konsequenzen ziehen.

Was würde das bedeuten? Das wird die Leitung der ETH entscheiden. Ich bin überzeugt, dass man in der Wissenschaft strenge Massstäbe anlegen und auch ethische Grundsatzfragen stellen muss – bei uns selbst und bei unseren bisherigen Partnern.

Neben den ethischen Fragen gibt es auch wissenschaftliche. Städtebaufragen sind eng mit der Politik verknüpft. Wie frei sind die ETH-Forscher, in Singapur kritische Fragen zu stellen? Sie sind frei, diese zu stellen, ich stelle sie selbst auch. Singapur hat viel von der Schweiz gelernt. Umgekehrt gilt das ebenso.

Die ETH kann von der Welt lernen. Können Sie sich vorstellen, dass sie weitere Niederlassungen aufbaut? Wenn es in Afrika oder Südamerika eine so gut gelegene Plattform gäbe wie Sin-

gapur in Asien, ist das denkbar. Mit Blick auf die Ressourcen der ETH wählen wir nur diejenigen Gebiete aus, die Erkenntnisgewinn bringen, den wir in der Schweiz nicht erarbeiten können. Dabei sind wir auf die Unterstützung aus den jeweiligen Ländern angewiesen, auch auf Drittmittel.

Sehen Sie Singapur als Chance, die Drittmittel der ETH zu erhöhen? Drittmittel sind kein Ziel an sich. Sie dienen dazu, die Grundfinanzierung zu ergänzen, die Verbindung der ETH zur Industrie zu stärken und die Relevanz ihrer Forschung für externe Stakeholder zu überprüfen. Der Anteil bei öffentlichen Universitäten sollte nicht über ein Drittel betragen. Zwei Drittel sollten staatlich finanziert sein, um gar nicht erst Gedanken an Beeinflussung durch andere Interessen aufkommen zu lassen. Man kann nicht sagen: «Finanziert euch selbst!», und gleichzeitig Unabhängigkeit fordern. Gerade weil wir eine starke staatliche Finanzierung haben und nicht aus finanziellen Gründen in Singapur forschen, können wir dort unabhängig auftreten.

Doch gerade für das ETH-Singapur-Zentrum kommt das Geld mehrheitlich von Singapur. Die Investitionen sind zwischen der National Research Foundation, dem Gegenstück des Schweizerischen Nationalfonds, und der ETH aufgeteilt.

Sie vergleichen die beiden Institutionen, obwohl Singapur politisch anders funktioniert als die Schweiz. Wird in Singapur nicht mehr Einfluss ausgeübt? Es geht wahrscheinlich eher um Prio-

ritäten einzelner Gesellschaften zu bestimmten Zeiten. Vor drei Jahrzehnten stellten die Architekten in der Schweiz fest, dass für die Belüftung von Tierställen mehr Nationalfondsgelder eingesetzt wurden als für die Wohnforschung des gesamten Landes. Brauchte es keine Wohnforschung, da es keine Probleme gab? Lag das Problem nur bei den Architekten? Nach jahrelanger Überzeugungsarbeit wird heute mehr architektonische und städtebauliche Forschung gefördert.

Wer gibt denn die Gelder in Singapur frei?

Die Forschungskommissionen der ETH und der National Research Foundation in Singapur evaluieren die Anträge separat. Nur wenn beide Gremien das wissenschaftliche Potenzial hoch einschätzen, kann das Projekt beginnen. Wir sind daher stolz, dass das transkontinentale «Future Cities Laboratory» einen guten Start hatte.

MEHR IM NETZ

Der Forschungshub in Singapur in den Medien.

> www.links.hochparterre.ch



Ist Ihre Küche schon eine Schweizer Sehenswürdigkeit?

Piatti
Die Schweizer Küchenmacher



AFG KÜCHEN

Mehr als 80 kompetente Partner beraten Sie gerne. www.piatti.ch



Christian Rohrer, Josef Rohrer AG, 6073 Flüeli-Ranft
Ausgezeichneter Betrieb 2011–2014

**Zusammenarbeit ist Silber.
Partnerschaft ist Gold.**



www.holzbau-plus.ch
Das Qualitätslabel im Holzbau.



HOLZBAU PLUS
gemeinsam erfolgreich

Architektur in Edelstahl

Ihre Ideen – unsere INOX-Bleche



Mit INOX erhalten Sie eine ästhetische, korrosionsbeständige und saubere Oberfläche, die plan ist, nicht verkratzt und leicht zu reinigen ist.

Dafür stehen Ihnen viele verschiedene Oberflächen zur Auswahl, wie geschliffen, gebürstet, gefärbt, muster- oder dekorgewalzt, mattvibriert, geprägt und spiegelpoliert.

KOHLER
HANS KOHLER AG ZÜRICH

HANS KOHLER AG
Edelstahl-Handel
Claridenstrasse 20
8002 Zürich

Tel. 044 207 11 33
Fax 044 207 11 30

mail@kohler.ch
www.kohler.ch